

Tekst 1



Gegen die Wand

Der Kletterer Jan Hojer ist Deutschlands bester Boulderer. Seit knapp einem Jahr ist er Profi. Doch von seinem Sport zu leben, musste er feststellen, ist schwer.

(1) Eine fünf Meter hohe Kletterwand in Frankfurt. Der Laie sieht fünf Griffe und einen Tritt und keinen Zusammenhang. Jan Hojer sieht eine Route. Er umfasst den ersten Griff, setzt beide Füße an die Wand, holt mit
 5 einer Drehbewegung des Körpers Schwung, springt zur nächsten Leiste und hangelt sich zum höchsten Griff. Er lässt ihn los, landet sicher auf beiden Beinen und sagt: „Für manche Boulder braucht man die Füße einfach nicht.“

(2) Bouldern ist Klettern in Absprunghöhe. Matten auf dem Boden
 10 schützen den Kletterer, Haken und Seil braucht er nicht. An den Leisten lassen sich Fingerkraft und Klimmzüge kombiniert trainieren. Hojer legt die Fingerspitzen seiner rechten Hand auf die erste Leiste, spannt die Muskeln an, zieht seinen Körper in die Höhe, greift nach der
 15 schmerzverzerrtes Gesicht – für Hojer ist das ähnlich anstrengend wie morgens Kaffee kochen.

(3) Wie das Vorstiegsklettern mit Seil ist auch das Bouldern seit Jahren Wettkampfsport – und Jan Hojer ist mit seinen 21 Jahren Deutschlands
 20 bester Boulderer und Athlet im Nationalteam des Deutschen Alpenvereins (DAV). Am Wochenende startet er in China beim ersten Boulder-Weltcup in diesem Jahr.

(4) In Frankfurt fällt der in der Kletterszene populäre Hojer nur wenigen auf. Doch ihm scheint die begrenzte Aufmerksamkeit ganz recht zu sein. Hojer ist kein Kletterer, der bei Fragen nach seinem Sport anfängt, über
 25 das Leben zu philosophieren. Er spricht lieber darüber, was er am Bouldern mag, die kraftraubenden Bewegungen, die Körperbeherrschung, und warum er das Vorstiegsklettern mit Seil seit dem vergangenen Jahr nicht mehr bestreitet – „weil das Routenklettern mir zu eintönig war“. Dabei war er im Vorstiegsklettern absolute Spitze in Deutschland. 2008
 30 gewann Hojer mit 16 Jahren die deutsche Meisterschaft der Männer und der Jugend. Zwei Jahre später durchstieg er als einer von bislang 15 Kletterern die *Route Action Directe* im Frankenjura, das Meisterwerk von Kletterlegende Wolfgang Güllich, heute noch eine der schwersten

Kletterrouten. 2011 gewann er die Gesamtwertung der Deutschen
35 Sportklettercups.

(5) Geht es um sein Training, weiß der sonst eher zurückhaltende
Boulderer genau, was er will – und kann es auch gegen Widerstände
durchsetzen. Als er mit elf Jahren anfang zu klettern, schaffte er es allein,
nur mit den Ratschlägen erfahrener Kletterer, an die nationale Spitze.
40 Dann sollte er so trainieren, wie es die Landeskadertrainer des DAV
Nordrhein-Westfalen wollten. „Das konnte ich nicht“, sagt er. „Sie hatten
wenig Ahnung von der Materie.“ Hojer wechselte zum DAV-
Landesverband Hessen. „Der DAV Hessen lässt mich trainieren, wie ich
will. Ich selbst weiß ja am besten, was mein Körper wann und wie
45 braucht“, sagt er.

(6) Er hat weder in der Auseinandersetzung Fels gegen Hojer, noch im
Kampf Kletterer gegen Kletterer sein Limit erreicht. Aber dieses Streben
nach mehr hat bei Hojer auch Grenzen. Das eigene Limit ist beim Klettern
schnell überschritten. Zehn-Meter-Stürze ins Seil, fünf Meter hohe
50 Boulder, das ist laut Hojer 5. Vom Russisch Roulette eines Alex
Honnold, der schon mehrere 600 Meter hohe Wände *Free Solo*, also ohne
Seilsicherung, bestiegen hat, hält er aber wenig. „Wenn ich ohne Seil
klettere und stürze, breche ich mir den Fuß oder verliere im Ernstfall mein
Leben. Was habe ich dann davon?“

55 **(7)** Seit er 2012 das Abitur bestanden hat, ist er Profi. Das Studium hat er
zum Leidwesen der Eltern um ein oder zwei Jahre verschoben. Doch das
Leben eines Kletterprofis ist nicht einfach. Von den 350 Euro Preisgeld für
Platz fünf bei der Boulder-WM in Paris kann er nicht lange leben. „Ohne
Sponsoren geht im Klettersport gar nichts“, sagt Hojer. Seit seinem
60 Durchbruch 2008 ist er bei einem Outdoor-Bekleidungsunternehmen unter
Vertrag. Die Firma zahlt ihm ein festes Gehalt und kommt auch mal für
eine Kletterreise nach Frankreich auf. „Zum Leben reicht es momentan,
aber etwas zurücklegen kann ich davon nicht“, sagt Hojer. Eigentlich sei
ihm das ganz recht – denn so habe er wenigstens keinen Anreiz, ewig
65 vom Klettern leben zu wollen, sondern irgendwann dann doch mal mit
dem Studium zu beginnen.

naar: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.03.2013

Let op: beantwoord een open vraag altijd in het Nederlands, behalve als het anders is aangegeven. Als je in het Duits antwoordt, levert dat 0 punten op.

Tekst 1 Gegen die Wand

- 1p 1 „Jan Hojer sieht eine Route.“ (Zeile 3-4) ist in Bezug auf den vorangehenden Satz
- A ein Beispiel.
 - B ein Gegensatz.
 - C eine Relativierung.
 - D eine Schlussfolgerung.
- 2p 2 Geef van elke van de volgende beweringen aan of deze wel of niet overeenkomt met alinea 2 en 3.
- 1 Boulderen is een Olympische sport.
 - 2 Bij boulderen is de kans om te vallen kleiner dan bij gewoon klimmen.
 - 3 Het boulderen kost Jan Hojer weinig moeite.
 - 4 Jan Hojer vertegenwoordigt Duitsland bij een worldcup-wedstrijd boulderen.
- Noteer het nummer van elke bewering gevolgd door ‘wel’ of ‘niet’.
- 1p 3 Waarom beoefent Jan Hojer het zogenaamde “Vorstiegsklettern” (regel 27) niet meer?
Citeer het woord uit alinea 4 waaruit de reden blijkt.
- 1p 4 “und kann es auch gegen Widerstände durchsetzen” (regel 37-38)
Van wie of wat kwamen die “Widerstände”?
Citeer het betreffende zelfstandig naamwoord.
- 1p 5 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 50?
- A des Guten zu viel
 - B ein vertretbares Risiko
 - C keine Herausforderung
- 2p 6 Jan Hojer komt op twee verschillende manieren aan inkomsten.
Noem de **twee** inkomstenbronnen.
- 1p 7 Welcher Begriff kennzeichnet Jan Hojer dem Text nach **nicht**?
- A Ausdauer
 - B Bescheidenheit
 - C Leichtsinn
 - D Strebsamkeit